

Chris Campe

PRAXISBUCH

# Brush Lettering

Handlettering  
mit dem Brushpen

Schritt für Schritt  
von den GRUNDLAGEN  
zum eigenen Stil

Mit 42  
Übungs-  
blättern  
zum  
DOWNLOAD



# Inhalt

*EINLEITUNG* 9

## TEIL I: VORBEREITEN

**1 WERKZEUG & MATERIAL** 15  
Zeichenwerkzeuge 15  
Schreibflüssigkeit 22  
Papier 23  
Weiteres Material 25  
Schriftproben 26

**2 ARBEITSWEISE** 27  
Arbeitsplatz 27  
Hand- und Stifthalung 29  
Mit links 31

**3 GRUNDLAGEN** 32  
Schriftdisziplinen 32  
Fachbegriffe 33  
Buchstabenanatomie 36  
Das Grundliniensystem 37

## TEIL II: ANFANGEN

**4 AUFWÄRMÜBUNGEN** 43  
Strichstärke 43  
Druckvariation 44  
Strichstärkenkontrast 45  
Strichendungen 47

**5 GRUNDSTRICHE** 49  
Eigenschaften der  
Grundschrift 49  
Grundstrichgruppen 50  
Anatomie der Grundstriche 52

**6 BUCHSTABEN** 62  
Kleinbuchstaben in Gruppen 63  
Großbuchstaben in Gruppen 70  
Alphabetische Übersicht 78

**7 ZIFFERN & ZEICHEN** 80  
Ziffern 80  
Satz- und Sonderzeichen 82

**8 BUCHSTABEN VERBINDEN** 84  
Abstände 84  
Verbindungsregeln 86  
Verbindungsstile 89

**9 TIPPS & TRICKS** 90

**10 ÜBEN** 95  
Übungsmenüs 96  
Übungsroutine 100  
Gute Wörter 101

### TEIL III: VERTIEFEN

<b>11 SCHRIFT VARIIEREN</b>	105
Schriftenanmutung	105
Schlüsselbuchstaben	106
Variationsmöglichkeiten	106
Schriftparameter	108
Der eigene Stil	116

### **12 ALPHABETE**

Verbundene Schriften	120
Unverbundene Schriften	132
Buchstabenvergleich	140

### **13 EFFEKTE**

Schatten	144
Dekorationen	146
Bounce Lettering	148

### **14 FARBE**

Materialien	149
Grundlagen Farbe	150
Farben kombinieren	154
Farbtechniken	157

### **15 SCHNÖRKELE**

Grundlagen Schnörkel	162
Zusammengesetzte Formen	164
Zierschwünge üben	166
Schnörkel an Buchstaben	170

### **16 BILDELEMENTE**

Banner	176
Catchwords	178
Muster und Rahmen	179

### **17 WEITERÜBEN**

### TEIL IV: ANWENDEN

### **18 LAYOUT & KOMPOSITION**

Grundlagen Layout	187
Visuelle Gliederung	188
Vorbereitung	194
Skizzieren	197
Umsetzung	199

### **19 GALERIE**

Graffiti	208
Veredelung	209
Aquarellmalerei	210
Illustration	213
Sign Painting	214
Type-Design	216
Kalligrafie	217

### Ressourcen

Index	220
Übungsblätter	224

ANYTHING  
WORTH  
*doing,*  
*is worth*  
DOING  
*well.*

# Einleitung

Erinnern Sie sich noch an Ihre ersten Schritte beim Schreibenlernen? Zuerst die Schwungübungen, dann nach und nach die einzelnen Buchstaben anhand von Vorlagen – nicht in alphabetischer Reihenfolge, sondern die einfachen und ähnlichen zuerst. Am Anfang sah alles ganz, ganz krakelig aus. Aber dann wurden Sie schnell besser, denn Sie waren motiviert: Sie wollten endlich auch schreiben können!

Aus den ungelungen Anfängen hat sich mit der Zeit Ihre persönliche Handschrift entwickelt, mit der Sie wahrscheinlich noch heute schreiben. Doch egal ob Schönschrift oder Sauklaue, beim Brush-Lettering-Lernen gehen Sie einen ähnlichen Weg erneut – von Schwungübungen und Grundstrichen wie in der ersten Klasse bis hin zu einer eigenen Ausdrucksweise.

Lettering ist individuell gezeichnete **illustrative Schrift**. Illustrative Schrift transportiert weder neutral Inhalte, so wie die Satzschrift, mit der dieser Text gesetzt ist, noch ist sie bloße Dekoration. Stattdessen kommuniziert die Form der Wörter bereits eine Vorstellung von ihrer Bedeutung. **Brush Lettering** wiederum ist eine Spezialform von Lettering: Schrift, die mit einem Brushpen oder Pinsel gezeichnet wird.

Brush Lettering zu lernen ist zugleich leichter und schwieriger als es aussieht. Der Anfang ist leicht, denn schreiben können Sie ja schon. Doch gerade weil Sie nicht bei Null anfangen, ist Brush Lettering auch schwieriger als Sie vielleicht denken. Sie müssen nämlich nicht nur etwas Neues lernen, sondern auch etwas Vertrautes *verlernen*: die Gewohnheiten Ihrer Handschrift.

## ÜBER DIESES BUCH

Mit Brushpens und Pinseln können Sie gestisch und spontan zeichnen und **einzigartige, ausdrucksvolle, erzählerische Schrift schaffen**. Damit Ihnen das mühelos und mit viel Spaß gelingt, führt Sie dieses Buch Schritt für Schritt von den Grundlagen des Brush Letterings zur freien Variation von Schrift, einem eigenen Stil und gelungenen Lettering-Kompositionen.

Ob Sie mit Brush Lettering individuelle Geburtstagskarten entwerfen wollen, ein neues meditatives Hobby suchen oder als Designer Ihr gestalterisches Repertoire um ein anspruchsvolles Ausdrucksmittel erweitern möchten – mit diesem Buch gehen Sie den Weg von der Pike zum umfassenden Profiwissen.

Am Schluss haben Sie Schrift so weit verstanden, dass Sie nicht mehr auf Vorlagen angewiesen sind, und Ihren Ideen eine individuelle Form geben können. Das ist **das Ziel dieses Buchs**. Denn wer will schon auf die Dauer nur nachahmen oder immer das Gleiche tun? Stattdessen gestalten Sie bald für jeden Text genau die passende Art von Schrift in Ihrem eigenen Stil.

### TEIL I: VORBEREITEN

Viel **Material** und Vorbereitung brauchen Sie zum Brush Lettering nicht. Doch worauf Sie bei der Wahl von Stift oder Pinsel achten sollten, welches Papier sich zum Üben eignet und welche **Fachbegriffe** Ihnen das Leben erleichtern werden – diese Informationen finden Sie im kompakten ersten Teil des Buchs.

### TEIL II: ANFANGEN

Mit einfachen **Aufwärmübungen** machen Sie sich mit Ihrem Zeichenwerkzeug vertraut. Danach lernen Sie Strich für Strich eine **Grundschrift**: zuerst die wenigen Grundstriche, aus denen alle Buchstaben aufgebaut werden, und dann die Buchstaben selbst – nicht alphabetisch, sondern **systematisch** nach Ähnlichkeit gruppiert. Das ist einfacher und übersichtlicher, denn Sie müssen sich nur wenige Formen merken.

Die Grundschrift ist die Basis für alle weiteren Schritte, denn ein solides Fundament aus Grundlagenwissen und praktischer Erfahrung erleichtert die freie

Variation. Doch zunächst geht es erst einmal um Kontrolle: Sie üben, Ihren Stift oder Pinsel bewusst zu führen, und trainieren das Muskelgedächtnis Ihrer Hand auf gleichmäßige Zeichenbewegungen. Das braucht etwas Ausdauer, doch wenn Sie die Grundschrift erst einmal beherrschen, haben Sie freie Hand.

### *TEIL III: VERTIEFEN*

Fett, breit, spitz – richtig interessant wird Brush Lettering erst, wenn man nicht mehr jedem Text die gleiche Form gibt, sondern die Buchstaben passend zum Inhalt gestaltet. Wie das geht, probieren Sie im dritten Teil des Buchs aus. Sie lernen die wichtigsten **Schriftparameter** kennen und beginnen, die Grundschrift damit zu verändern.

An zahlreichen **Beispiel-Alphabeten** sehen Sie, wie sich solche Veränderungen auf alle Buchstaben auswirken. So entwickeln Sie mit der Zeit ein Gefühl dafür, welche Aspekte von Schrift sie variieren können – und welche besser nicht. Haben Sie die passende Buchstabenform gefunden, können Sie diese mit **Effekten** wie Schatten aufpeppen und mit **Schmuckelementen** dekorieren.

Das Kapitel über **Farbe** erinnert Sie an die Grundlagen der Farbtheorie. Es zeigt anschaulich, wie Sie Farben gezielt kombinieren und einsetzen, statt immer nur Ihre Lieblingsfarben zu verwenden. Und das Kapitel zu **Schnörkeln** erklärt endlich einmal ausführlich, wie Sie schön fließende Zierlinien hinbekommen.

### *TEIL IV: ANWENDEN*

Schließlich zeigt Ihnen der vierte Teil des Buchs, wie Sie alles bisher Gelernte in einer gelungenen **Komposition** zusammenbringen. Sie lernen, eine Idee Schritt für Schritt auszuarbeiten und umzusetzen – von der Textwahl und ersten **Layout**-Skizzen bis zur Reinzeichnung. Wie immer in diesem Buch erfahren Sie dabei nicht nur, **wie** Sie etwas machen sollten, sondern auch **warum** es auf diese Art gut funktioniert, eine bestimmte Wirkung hat und harmonisch aussieht.

Als neuer Profi in Sachen Brush Lettering dürfen Sie sich im letzten Kapitel beim Betrachten von **inspirierenden Beispielen** entspannen, bevor Sie sich mit frischem Elan wieder an Ihre eigenen Brush-Lettering-Werke machen.

TEIL I

# Worberreiten

## 1 Werkzeug & Material 15

Was Sie zum Brush Lettering brauchen – viel ist es nicht.

## 2 Arbeitsweise 27

Die richtige Stift- und Handhaltung und der passende Arbeitsplatz sind das A und O.

## 3 Grundlagen 32

Typografische Fachbegriffe und Grundlagen erleichtern Ihnen den Einstieg.



# 1 *Werkzeug & Material*

Beim Brush Lettering ist die Kombination aus Zeichenwerkzeug, Papier und gegebenenfalls Farbe ausschlaggebend dafür, wie die Schrift am Ende aussieht. Auf unterschiedlichem Papier können Sie mit dem gleichen Stift ganz verschiedene Wirkungen erzielen.

Die meisten Materialien für das Brush Lettering gibt es in Künstlerbedarfs- oder Schreibwarenläden. Was Sie in Ihrer Umgebung nicht bekommen, bestellen Sie online. Hinweise zu Materialquellen finden Sie auf Seite 219.

## *ZEICHENWERKZEUGE*

Mit **Brush Lettering** ist in diesem Buch das Zeichnen von Schrift mit einem Pinsel oder einem pinselartigen Stift gemeint. Es ähnelt dem gewöhnlichen Schreiben, aber weil die Buchstaben bewusst stilisiert und aufgebaut werden, hat Brush Lettering mehr mit Zeichnen zu tun als mit alltäglicher Handschrift.

Das moderne Brush Lettering basiert im Wesentlichen auf der **Variation von Druck**: Dadurch dass Sie beim Zeichnen der Buchstaben mal mehr und mal weniger stark aufdrücken, entsteht der charakteristische **Strichstärkenkontrast**, das heißt der rhythmische Wechsel von fetten und feinen Strichen. Daher brauchen Sie zum Brush Lettering vor allem das richtige Zeichenwerkzeug, nämlich eins mit einer **druckempfindlichen Spitze**.

Dies kann ein »richtiger« Pinsel sein oder ein Pinselstift. Pinselstifte haben entweder wie ein Pinsel eine Spitze aus Haaren oder wie ein Filzstift eine

elastische Faserspitze. Die Filzstifte werden auch **Brushpen Marker** genannt, die Pinselstifte **Brushpens**. Um beide besser zu unterscheiden, werden in diesem Buch die Begriffe **Brushpen Marker** und **Pinselstift** verwendet.

Brushpen Marker und Pinselstifte erleichtern den Einstieg ins Lettering, denn ihre Spitzen sind einfacher in der Handhabung als die weichen Spitzen der Aquarellpinsel oder die langen, flexiblen Haare der Schriftpinsel. Beide Stiftarten sind außerdem praktisch, weil Sie keine zusätzliche Farbe brauchen und jederzeit üben können.

Doch wenn Sie die Grundprinzipien des Brush Letterings einmal verinnerlicht haben oder einen freieren Stil anstreben, probieren Sie aus, mit einem Pinsel zu zeichnen. Pinsel bieten die größte Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten, weil man Pinsel, Farbe und Papier sehr differenziert aufeinander abstimmen kann.

## *BRUSHPEN MARKER*

Ein Brushpen Marker ist eine Art **Filzstift**, dessen Spitze flexibel auf Druck reagiert und der sich daher beim Zeichnen ähnlich verhält wie ein Pinsel. Die Härte der Spitze ist von Stift zu Stift unterschiedlich, sie hat einen Einfluss darauf, wie fein Sie mit dem Stift zeichnen können. Mit den meisten Brushpen Markern ist es im Vergleich zu Pinselstiften etwas schwieriger, feine Striche zu zeichnen.

Brushpen Marker eignen sich jedoch gut für Anfänger, denn sie sind günstig und leichter zu kontrollieren als Pinselstifte, da ihre Spitzen nicht aus einzelnen Pinselhaaren bestehen. Andererseits fransen die Stiftspitzen auf dem falschen Papier ziemlich schnell aus, daher sollte das Papier für Brushpen Marker möglichst glatt sein.

**TIPP** Verwenden Sie zu Beginn am besten einen Stift mit einer größeren Spitze. Wenn Sie die Buchstaben relativ groß zeichnen, gelingen die Formen leichter.





## ***PINSELSTIFTE***

Pinselfifte – oder **Brushpens** – verbinden die Bequemlichkeit von Brushpen Markern mit der Flexibilität von Pinseln, denn sie haben eine Spitze aus synthetischen Haaren und eine Kartusche, aus der die Farbe nachfließt. Wegen ihrer kürzeren und festeren Haare sind Pinselfifte leichter zu handhaben als Pinsel, doch wenn man beim Zeichnen an der falschen Stelle aufdrückt, spreizen die Haare auf und verderben den Strich. Pinselfifte erlauben eine größere Bandbreite an Strichstärken als viele Brushpen Marker. **Wasserpinsel** haben eine leere Kartusche, die man mit Wasser oder Farbe füllt.

## ***PINSEL***

Runde **Schriftpinsel** haben relativ lange Haare. Die Qualität der Haare, ihre Länge und ob sie spitz oder stumpf gefasst sind, bestimmen, wie viel Farbe der Pinsel aufnimmt und wie elastisch er ist. Pinsel bieten deutlich mehr Spielraum als Brushpen Marker und Pinselfifte, weil Sie sowohl die Größe des Pinsels als auch die Art und die Beschaffenheit der Farbe frei wählen können. Da diese Freiheiten jedoch ein wenig Fachkenntnis und Experimentierfreude erfordern und die langen Haare der Schriftpinsel schwieriger zu beherrschen sind, ist Brush Lettering mit Pinseln etwas anspruchsvoller.

Wenn Sie einen Rough Look wollen und nicht viel Wert auf gleichmäßige Buchstabenformen legen, genügt ein einfacher runder Schulpinsel. Sind Sie ambitionierter, besorgen Sie sich einen runden Rotmarder-Aquarellpinsel oder einen Schriftpinsel, zum Beispiel aus den Serien 1111 oder 1150 von *da Vinci*.

**TIPP** Flache Pinsel und die Schriften, die sich damit schreiben lassen, sind ein Thema für sich und nicht Teil dieses Buchs.



## KRITERIEN FÜR WERKZEUGE

### Stifte

- ♦ Die **Größe der Stiftspitze** bestimmt die mögliche Schriftgröße.
- ♦ Ihre **Festigkeit** beeinflusst, wie gut sich fette und feine Linien zeichnen lassen, und prägt die Form der Strichendungen.
- ♦ Die Lebensdauer eines Stifts ist abhängig von der **Robustheit** der Stiftspitze sowie davon, wie glatt das Papier ist und wie stark Sie aufdrücken.
- ♦ Die **Art der Farbe** – ob sie wasser- oder lösungsmittelbasiert ist, transparent oder deckend – bestimmt, wie die Farbe auf dem Papier steht.

### Pinsel

- ♦ Die **Größe** von Pinseln ist von Hersteller zu Hersteller unterschiedlich.
- ♦ Sind die Haare spitz oder stumpf gefasst? Die **Form** des Pinselkopfs entscheidet, wie der Pinsel beim Schriftzeichnen am besten geführt wird.
- ♦ Die **Qualität der Haare** – Echthaar vom Rotmarder (Wiesel), Feehaar (Eichhörnchen), Rindsohrhaar oder Synthetikfasern – und die **Länge** der Haare bestimmen die **Elastizität** des Pinselkopfs von fest bis geschmeidig. Welcher Pinsel der richtige ist, hängt auch von der Art und der Konsistenz der verwendeten Farbe ab.

## ZEICHENWERKZEUGE IM VERGLEICH

Die folgenden Seiten stellen fünf Stifte und einen Pinsel exemplarisch vor. Die Schriftproben sind auf glattem Markerpapier geschrieben: oben in einheitlicher Schriftgröße, darunter in einer zur Strichstärke passenden Größe.

Sie möchten sich mit der Qual der Wahl nicht lange aufhalten? Kaufen Sie sich zum Einstieg einen **1340 brushpen** von *Edding*. Und falls Sie sich für alle Zeiten nur einen einzigen Stift anschaffen wollen, sollte es der **Color Brush** von *Pentel* sein. Fast alle Beispiele in diesem Buch wurden damit gezeichnet. Beide Stifte eignen sich gut für die Übungsblätter zum Buch, mit dem Code von Seite 224 können Sie diese herunterladen und ausdrucken.

Wort Wort  
Schatz Fetzen



#### **Color Brush von Pentel**

Dieser Pinselstift ist das Profifool unter den Brushpens. Die Pinselspitze aus Nylonhaaren ist kürzer als die eines Schriftpinsels und nicht zu nachgiebig, was den Umgang damit erleichtert. Vielseitig und unverwundlich zeichnet der Stift sowohl sehr feine als auch kräftige Striche und bleibt sogar nach Jahren intensiver Nutzung perfekt in Form.

**Größe** eher groß

**Härte** flexibel, aber nicht weich

**Lebensdauer** sehr lang, nachfüllbar

**Farbe** 18 Farbtöne, wasserlöslich, transparent, mischbar, aquarellartig



#### **1340 brushpen von Edding**

Der Brushpen von *Edding* ist perfekt für den Einsteiger. Er ist günstig und sowohl robust genug für ausgiebiges Üben als auch flexibel genug, um damit unterschiedliche Schriftgrößen zu zeichnen. Die Spitze ist ein wenig fester als die des ABT Dual Brush Pens von *Tombow* und damit leichter zu handhaben.

**Größe** mittelgroß

**Härte** eher fest

**Lebensdauer** eher lang

**Farbe** 20 Farbtöne, wasserlöslich, mischbar

Wort Wort  
Hülse Wahl



#### **ABT Dual Brush Pen von Tombow**

Dieser Stift ähnelt dem Brushpen von *Edding*, seine Spitze ist aber etwas größer und weicher. Daher kann man damit größere Schrift zeichnen, aber feine Striche werden häufig nicht ganz so fein. Damit die Spitze lange hält, verwenden Sie unbedingt glattes Papier. Die kleine Filzstiftspitze am anderen Ende des Stifts eignet sich gut für Schattenlinien.

**Größe** mittelgroß

**Härte** eher fest

**Lebensdauer** mittel bis lang

**Farbe** 95 Farbtöne, wasserlöslich, transparent, mischbar, nicht lichtecht

#### **Ecoline Brush Pen von Talens**

Die flüssige Aquarellfarbe dieses großen Brushpens ist satt und hochpigmentiert, sie fließt beim Zeichnen reichlich nach. Dadurch gleitet der Stift fließend über das Papier, und in den breiten Strichen entstehen schöne Aquarelleffekte. Aber: Wenn man große Buchstaben zeichnet und stark aufdrückt, wird die Spitze schnell nachgiebig und weich.

**Größe** groß

**Härte** eher weich

**Lebensdauer** mittel

**Farbe** 59 Farbtöne, wasserlöslich, transparent, mischbar, aquarellartig

Wort

Klauberei



### **Sign Pen touch von Pentel**

Dieser Stift eignet sich besonders für kleine Schriftgrößen, doch da die Acrylspitze so hart ist, lässt sich damit nur mit geringem Strichstärkenkontrast zeichnen. Andererseits ist die Spitze sehr langlebig und kann nicht ausfransen – im Gegensatz zu den Spitzen der meisten übrigen Brushpen Marker. Sie brauchen zum Üben mit diesem Stift also kein besonders glattes Papier.

**Größe** klein

**Härte** sehr fest

**Lebensdauer** sehr lang

**Farbe** 12 Farbtöne, wasserlöslich

Wort  
Spiel



### **MAESTRO Aquarellpinsel rund Serie 10 von da Vinci**

Mit diesem Pinsel Schrift zu zeichnen, ist eine besondere Freude. Die weichen Naturhaare sind ausgesprochen schmiegsam, aber doch so fest, dass die Spitze beim Zeichnen sowohl mit flüssiger als auch mit cremiger Farbe ihre Form behält.

**Größe** unterschiedlich, die Größen 4 bis 8 eignen sich für den Einstieg

**Härte** sehr flexibel

**Lebensdauer** bei guter Pflege sehr lang (siehe nächste Seite)

**Farbe** vor allem geeignet für Tinte, Aquarellfarbe und Gouache

## ***PINSELPFLEGE***

Vor allem Pinsel aus **Naturhaar** sind empfindliche Werkzeuge, die eine sorgfältige Pflege brauchen. Spülen Sie Ihren Pinsel auch zwischendurch beim Zeichnen häufig in einem Glas aus, damit sich die Farbe gar nicht erst in den Haaren und an der Zwinge festsetzt. Am Schluss reinigen Sie den Pinsel noch einmal gründlich mit einer rückfettenden Seife, die die Haare elastisch hält.

- ◆ Lassen Sie die Pinselhaare mit warmem Wasser und etwas Kernseife in ihrem Handteller kreisen und spülen Sie sie dann wieder aus. Wiederholen Sie das, bis die Seife weiß schäumt und keine Farbe mehr im Pinsel ist.
- ◆ Bringen Sie den Pinsel zurück in seine Urform, indem Sie die Haare sanft mit den Fingerspitzen drehen – oder mit den Lippen »anspitzen«.
- ◆ Lassen Sie den Pinsel am besten über Kopf aufgehängt in einem Pinselhalter mit Klemmspirale trocknen, damit sich kein Wasser in der Zwinge sammelt und das Holz des Stils sich nicht verformt.

**TIPP** Lassen Sie einen Pinsel **NIE, NIE, NIEMALS** mit dem Kopf im Wasser stehen – sonst ist seine Form schnell dahin, und Sie brauchen einen neuen.

## ***SCHREIBFLÜSSIGKEIT***

Wie praktisch: Für Brushpen Marker benötigen Sie keine zusätzliche Schreibflüssigkeit. Bei Pinselstiften ist zusätzliche Farbe optional, bei Pinseln geht es nicht ohne, und Sie können zwischen verschiedenen Arten von Farbe wählen.

## ***BRUSHPEN MARKER***

Brushpen Marker gibt es von verschiedenen Herstellern in vielen Farben. Damit zu experimentieren, macht großen Spaß. Beachten Sie Folgendes:

- ◆ Basiert die Farbe auf Wasser oder auf Lösungsmitteln?
- ◆ Zeichnet der Stift wasserlöslich oder permanent?
- ◆ Steht die Farbe transparent oder deckend auf dem Papier?
- ◆ Bilden sich aquarellartige »Wolken« in den Farbflächen?
- ◆ Wie verhält sich die Farbe auf unterschiedlichem Papier? Und wie wirkt sie?



## *PINSELSTIFTE*

Pinselfstifte mit Farbkartusche brauchen eigentlich auch keine zusätzliche Schreibflüssigkeit. Doch stellen Sie sich am besten trotzdem ein Gefäß mit Farbe bereit. Denn wenn Sie den Stift beim Zeichnen regelmäßig eintauchen, können Sie die Farbmenge in der Stiftspitze besser kontrollieren. Geeignet ist gewöhnliche **Tinte** oder flüssige **Aquarellfarbe**. Verwenden Sie **auf keinen Fall Scriptol**, es verklebt die Pinselhaare und ruiniert den Stift.

## *PINSEL*

Mit einem richtigen Pinsel haben Sie alle Freiheiten. Je nach Form des Pinselkopfs und Beschaffenheit der Haare können Sie neben Wasserfarbe und Tinte auch **Gouache**, verdünnte **Plakafarbe** oder **Acrylfarbe** verwenden. Diese drei sind weniger wässrig und geben den Pinselhaaren dadurch mehr Form und Halt. Suchen Sie ein Mischverhältnis von Farbe und Wasser, das zur Festigkeit der Pinselhaare passt, meist sollte die Farbe etwas dickflüssig sein – wie Sahne.

## *PAPIER*

Welches Papier Sie zum Brush Lettering verwenden sollten, hängt davon ab, was Sie vorhaben und welche Art von Stift Sie verwenden. Die Auswahl an Papier ist noch größer als die an Stiften und Pinseln, in diesem Abschnitt sind für jede Papierart nur einige Beispielsorten genannt.

### **Papier zum Üben**

Damit Sie sich nicht scheuen, viel zu üben, wählen Sie für Ihre Übungen am besten günstiges Papier. Für Pinselfstifte eignet sich **Kopierpapier** von etwas besserer Qualität, für Brushpen Marker das glattere **Laserdruckerpapier**. Es sollte so durchscheinend sein, dass Sie ein Linienblatt darunterlegen können.

- ◆ Biotop 3 von *Mondi*, 80 Gramm, etwas raue Oberfläche – für Pinselfstifte
- ◆ Color Copy von *Mondi*, ab 90 Gramm, sehr glatt – für Brushpen Marker
- ◆ Kopierpapier 1800 DCP von *Clairefontaine*, 80 Gramm, sehr glatt

**TIPP** Statt ein Linienblatt unterzulegen, können Sie sich die Übungsblätter von Seite 224 auch direkt auf einem dieser Papiere ausdrucken.

## Markerpapier

Die beschichtete Oberfläche von Markerpapier ist speziell für Faserschreiber gemacht: Sie ist sehr glatt und hochweiß, sodass die Stiftspitzen geschont werden und die Farben leuchten. Das verringert den Farbverbrauch und sorgt auch für Striche mit klaren Konturen. Auf Markerpapier trocknen die Farben etwas langsamer, sie lassen sich daher besser mischen.

- ◆ XL Marker von *Canson*, 70 Gramm
- ◆ Markerpapier von *Schöllerhammer*, 75 Gramm
- ◆ Notizblock Nr. 18 von *Rhodia*, 80 Gramm

**TIPP** Das Papier von *Rhodia* ist kein Markerpapier, es ist aber ähnlich glatt. Den Block gibt es auch in punktkariert als »DotPad« – damit benötigen Sie kein Linienblatt.

## Zeichenpapier

Zeichnungen, die Sie als Originale verwenden und nicht digital weiterbearbeiten möchten, fertigen Sie am besten auf einem hochwertigeren Papier mit einer höheren Grammaturn an, auf dem Sie vorzeichnen und radieren können. Eine glatte, geschlossene Oberfläche verhindert, dass die Farben ausbluten.

- ◆ Nostalgie von *Hahnemühle*, 190 Gramm, glatt, stabil, naturweiß
- ◆ XL Bristol von *Canson*, 180 Gramm, sehr glatt, stabil, hochweiß
- ◆ Zeichenblock Heavy von *Daler-Rowney*, 220 Gramm, sehr glatt, naturweiß

## Aquarellpapier

Wenn Sie mit flüssigen Farben arbeiten wollen oder die Farben von Brushpen Markern mit Wasser vermahlen, brauchen Sie ein Papier, das viel Wasser aufnehmen kann, ohne sich zu wellen. Es sollte heiß gepresst sein, also eher glatt, doch für einen Dry-Brush-Effekt eignet sich raues Papier besser.

- ◆ Aquarellkarton Britannia von *Hahnemühle*, 300 Gramm, matt oder satiniert
- ◆ Lanaquarelle Watercolor Paper von *Hahnemühle*, 300 Gramm, sehr glatt
- ◆ Ecoline Liquid Watercolor Paper von *Talens*, 300 Gramm, hochweiß und sehr glatt

## WEITERES MATERIAL

Neben Stift und Papier benötigen Sie zum Brush Lettering nur wenige Materialien. Setzen Sie auf Qualität.

### **Bleistift**

Ob klassischer Bleistift oder Druckbleistift, verwenden Sie einen vom Härtegrad HB oder H, damit Sie Linien leicht wegradieren können.

### **Radiergummis**

Ein **Radierer** aus transparentem Kunststoff hinterlässt beim Radieren keine Spuren. Mit einem weichen **Knetradiergummi** entfernen Sie Vorzeichnungen und Hilfslinien.

### **Fineliner**

Ein Fineliner ist nützlich für kleine Korrekturen und Schattenlinien.

### **Sanftes Klebeband**

Fixieren Sie das Papier beim Durchpausen mit einem Klebeband, das das Blatt nicht beschädigt, zum Beispiel *Scotch Magic Tape* oder das Malerband Tapeten von *Tesa*.

### **Schneidegeräte**

Jeder Mensch braucht einen guten **Cutter** mit feststellbarer Abbrechklinge, eine gut gepflegte **Schere** und eine stabile **Schneideunterlage** aus rutschfestem Kunststoff.

### **Lineale**

Lineale gehören zur Grundausstattung: ein langes Metalllineal oder ein T-Lineal, ein Geodreieck und ein größeres Dreiecklineal.

### **Lichttablett**

Entwürfe zu überarbeiten, ist mit einem LED-Lichttablett viel, viel einfacher. Ein günstiges Modell im DIN-A4-Format genügt.

### **Palette**

Um Farben zu mischen, brauchen Sie eine Palette. Entweder Sie kaufen eine aus Plastik – oder Sie nehmen einfach einen Pappteller.

### **Pipette**

Mit einer Pipette dosieren Sie das Wasser zum Verdünnen von Farbe.

### **Farbbehältnis**

Bei der Arbeit mit dem Pinselstift hilft ein kleines Gefäß mit Tinte oder flüssiger Aquarellfarbe dabei, den Fluss der Farbe zu kontrollieren.

### **Wassergefäße**

Arbeiten Sie mit Pinsel und Farbe, so brauchen Sie zwei Gefäße für Wasser: eins, um den Pinsel zwischendurch auszuspülen, und eins mit frischem Wasser zum Verdünnen der Farben.

## SCHRIFTPROBEN

Das Zusammenspiel von Schreibwerkzeug, Papier und Farbe führt zu ganz unterschiedlichen Ergebnissen. Lassen Sie sich von diesen Beispielen zu eigenen Experimenten anregen!

Luftschlange

Brushpen Marker auf Markerpapier

Drahtesel

Alter Brushpen Marker auf Kopierpapier

Bücherwurm

Brushpen auf rauem Aquarellpapier

Zebraastreifen

Brushpen mit Aquarellfarbe auf Markerpapier

Kurmuschel

Schriftpinsel mit stark verdünnter Plakafarbe auf glattem Papier

Wollmaus

Schriftpinsel mit Plakafarbe auf rauem Aquarellpapier

## TEIL II

# Anfangen

### **4 Aufwärmübungen 43**

Locker beginnen mit einfachen Schwungübungen.

### **5 Grundstriche 49**

Der Schlüssel zu schönen Buchstaben? Die Grundstriche.

### **6 Buchstaben 62**

Setzen Sie aus den soeben gelernten Grundstrichen die Buchstaben zusammen.

### **7 Ziffern & Zeichen 80**

Ziffern, Satz- und Sonderzeichen machen einen Text komplett.

### **8 Buchstaben verbinden 84**

Zu Wörtern verbinden sich die Buchstaben dann fast wie von selbst.

### **9 Tipps & Tricks 90**

Zeigen Sie sich als Profi – vermeiden Sie die häufigsten Fehler!

### **10 Üben 95**

Schließlich führt kein Weg drum herum: üben, üben, üben.

## 4 Aufwärmübungen

Mit einfachen Aufwärmübungen entwickeln Sie ein Gefühl dafür, was Ihr Zeichenwerkzeug kann, und gewöhnen sich an die rhythmischen Bewegungen, die Sie für Ihr Brush Lettering benötigen. Üben Sie am besten in Schwarz auf Weiß, denn durch die klaren Kontraste können Sie sich ganz auf die Formen der Striche und Buchstaben konzentrieren. Und wiederholen Sie die Aufwärmübungen wie beim Sport zu Beginn jeder Lettering-Session.

**TIPP** Sie finden die Übungen auch im Handout, das Sie sich mit dem Code von Seite 224 herunterladen und ausdrucken können.

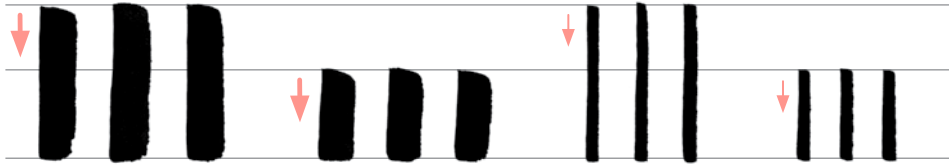
### STRICHSTÄRKE

Um die Bandbreite Ihres Stifts zu erproben, zeichnen Sie gerade Striche. Sie beginnen sehr fein und fast ohne Druck und drücken bei jedem Strich etwas fester auf. Zunächst lassen Sie die Striche immer breiter werden und dann wieder schmaler.



**TIPP** Die Pfeile in den Übungen zeigen den Druck an: Bei fetten Pfeilen drücken Sie auf, bei dünnen gleitet der Stift fast ohne Druck über das Papier.

Üben Sie zeilenweise einheitliche fette und feine Striche – von der Versalhöhe zur Grundlinie und von der x-Höhe zur Grundlinie.



**TIPP** Disziplin! Gewöhnen Sie sich direkt an, auf gleichmäßige Abstände zu achten und streng im Grundlinienraster zu bleiben.

## DRUCKVARIATION

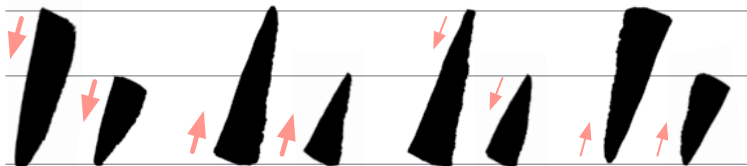
Beim Brush Lettering entstehen fette und feine Linien durch die Variation von Druck während der Zeichenbewegung. Mit Keilformen üben Sie, den Druck in einer gleichmäßig fließenden Bewegung zu erhöhen und zu verringern.

### DRUCK REDUZIEREN

1. Setzen Sie den Stift mit Druck an der Versalhöhe bzw. der x-Höhe auf.
2. Ziehen Sie den Stift Richtung Grundlinie und reduzieren Sie dabei den Druck fließend, bis nur noch die Stiftspitze das Blatt berührt.

### DRUCK AUFBAUEN

1. Setzen Sie nur die Stiftspitze an x-Höhe oder Versalhöhe an.
2. Erhöhen Sie den Druck auf dem Weg Richtung x-Höhe bzw. Versalhöhe fließend, bis Sie fast die volle Breite der Stiftspitze ausnutzen.



**TIPP** Üben Sie beide Formen auch in die andere Richtung.

## STRICHSTÄRKENKONTRAST

Für den Strichstärkenkontrast kommt es nicht darauf an, die feinen Striche so dünn wie möglich zu zeichnen und für die fetten die volle Breite des Stifts auszunutzen. Hauptsache, der Unterschied zwischen fett und fein ist deutlich. Verschenden Sie Ihre Mühe also nicht auf die dünnsten Striche der Welt. Setzen Sie stattdessen lieber die fetten Striche ordentlich fett, denn dann können auch die feinen Striche etwas kräftiger sein.

Fette und feine Striche sollten jeweils **einheitlich** breit sein, sodass es nur zwei Strichstärken gibt – und die Übergänge dazwischen. Für die Übergänge bauen Sie den Druck in einer gleichmäßig fließenden Bewegung auf und ab, so wie Sie es mit den Keilformen bereits geübt haben. Mit schwungvollen Schlaufen und Schlangenlinien trainieren Sie die fortlaufende Druckvariation.

## SCHLAUFEN VON UNTEN

1. von der Grundlinie aus ohne Druck in einem Bogen nach oben
2. an der Versalhöhe oder an der x-Höhe nach links um die Kurve
3. den Druck **erst hinter der Kurve** erhöhen
4. mit Druck zurück Richtung Grundlinie
5. etwa ein Drittel oberhalb der Grundlinie den Druck reduzieren
6. ohne Druck an der Grundlinie um die Kurve und wieder nach oben  
– und dann die gleichen Schritte noch einmal von vorne



**TIPP** Erhöhen Sie den Druck erst oben hinter der Kurve.

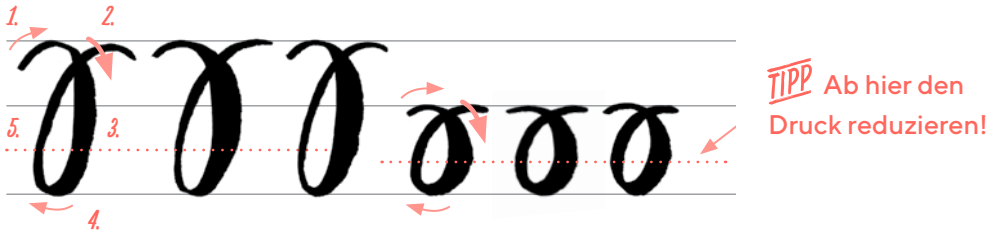
**TIPP** Ziehen Sie die Aufstriche weit nach rechts, so haben Sie genügend Platz für den Abstrich.



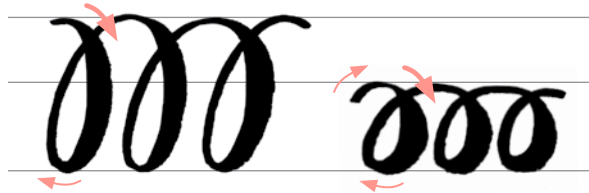


## SCHLAUFEN VON OBEN

1. von der Versalhöhe oder der x-Höhe um die Kurve
2. mit Druck nach unten Richtung Grundlinie
3. etwa ein Drittel oberhalb der Grundlinie den Druck reduzieren
4. auf der Grundlinie **ohne Druck** gegen die Schreibrichtung um die Kurve
5. ohne Druck zurück nach oben – und *da capo!*

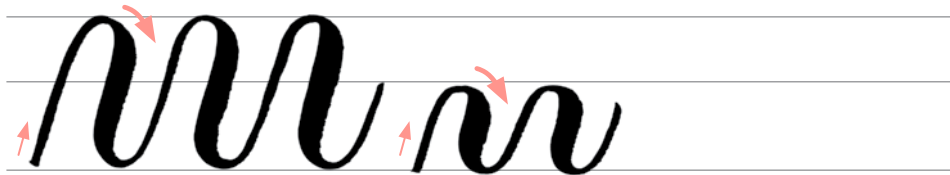


**TIPP** Kommen Sie gut über die Runden: Nehmen Sie die Linkskurve auf der Grundlinie **ohne Druck!**



## SCHLANGENLINIEN

Den gleichmäßigen Wechsel von fetten und feinen Strichen können Sie auch mit kontinuierlichen Schlangenlinien üben. Achten Sie dabei ebenfalls auf gleichmäßige Strichstärken und Abstände.



**TIPP** Setzen Sie nach einer oder zwei Kurven neu an, damit Sie Ihr Handgelenk nicht zu sehr nach hinten abknicken.

## STRICHENDUNGEN

Die Form der Strichendungen entsteht durch die Kombination von Druck und Bewegung und hängt auch davon ab, wie Sie den Stift auf das Papier setzen und wieder abheben.

### ENDUNGEN ABSTRICHE

Besonders die Form der Abstriche beeinflusst die Anmutung einer Schrift. So wirken flache Endungen kraftvoll und schnörkellos, während gerundete elegant und dekorativ aussehen.

#### Flache Endungen

Flache Strichendungen sind etwas einfacher zu zeichnen als gerundete, weil Sie den Stift dafür zunächst mit vollem Druck aufsetzen und ihn erst dann bewegen. Es geht dabei um einen Ansatz mit einheitlichem Winkel und gleichmäßiger Strichstärke – und noch nicht um die Druckvariation.



Setzen Sie den Stift an der Versalhöhe bzw. an der x-Höhe **in der vollen Breite** des Abstrichs auf.



Ziehen Sie den Stift nach unten, ohne den Druck zu verändern, und heben Sie ihn an der Grundlinie ab.



**TIPP** Die Übungsstriche für die Endungen sind wie die Grundschrift leicht kursiv.



## Gerundete Endungen

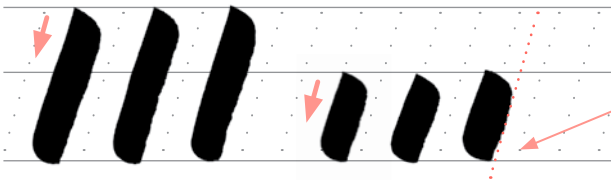
Für gerundete Endungen setzen Sie zunächst nur die Stiftspitze auf und erhöhen den Druck erst dann fließend in der Abwärtsbewegung.



Setzen Sie die Stiftspitze an der Versalhöhe bzw. an der x-Höhe auf, ziehen Sie den Stift gleichzeitig nach unten und erhöhen Sie den Druck.



Unten spiegeln Sie die Bewegung: Sie heben den Stift immer mehr an und ziehen ihn nach rechts, bis nur noch die Spitze das Papier berührt.



**TIPP** Spitze Enden vermeiden!  
Ziehen Sie die Stiftspitze unten nicht weiter als bis zur rechten Kante.

## ENDUNGEN AUFSTRICHE

Geben Sie auch den Aufstrichen eine gestaltete Form, indem Sie den Stift in gleichmäßigem Tempo von der Grundlinie fast bis zur x-Höhe ziehen und ihn dann mit Bedacht vom Blatt nehmen. Übrigens: Aufstriche am Wortende sind etwas kürzer.



**TIPP** Machen Sie eine winzige Pause, bevor Sie den Stift bewusst vom Papier heben.



# 5 Grundstriche

Die Prinzipien des Brush Letterings lernen Sie in diesem Buch anhand einer exemplarischen Grundschrift. Dabei geht es noch nicht um Kreativität, erst mal ist Disziplin gefragt. Die beiden wichtigsten **Ziele** sind zunächst: einheitliche Strichstärken und gleichmäßig verteilte helle und dunkle Flächen. Mit kontinuierlicher Übung erreichen Sie diese Ziele im Handumdrehen.

## *EIGENSCHAFTEN DER GRUNDSCHRIFT*

Bei der Grundschrift handelt es sich um eine Schreibschrift mit Strichstärkenkontrast, deren Buchstaben miteinander verbunden sind. Sie ist geprägt vom deutlichen Unterschied zwischen dekorativen Großbuchstaben und relativ schlichten Kleinbuchstaben.

## *EINZELSTRICHE*

Die Grundschrift sieht zwar aus, wie in einem Zug geschrieben, doch all ihre Buchstaben sind aus einem knappen Dutzend wiederkehrender Einzelstriche aufgebaut. Durch diese Beschränkung auf ein festes **Repertoire von Grundstrichen** ergeben sich gleichmäßige Formen und Flächen fast wie von selbst.

## *GRUNDFORM OVAL*

Die **sich wiederholenden Formen** basieren auf einem leicht geneigten Oval, die Schrift wird also **kursiv** geschrieben. Ihr Neigungswinkel ist variabel, in diesem Buch beträgt er 16 Grad. Die gemeinsame Grundform der Buchstaben macht die Schrift harmonisch und gut lesbar, ihre Gleichmäßigkeit ist außerdem die Grundlage dafür, die Schrift später ausdrucksvoll zu variieren.

## STRICHSTÄRKENKONTRAST

Der Strichstärkenkontrast zwischen fetten und feinen Linien ist charakteristisch für das moderne Brush Lettering. Die dafür nötige **Druckvariation** ergibt sich aus der Bewegung der Hand, denn bei der Bewegung von oben nach unten hat man etwas mehr Kraft als von unten nach oben. Diesen Kraftunterschied verstärken Sie noch: Auf dem Weg von oben nach unten drücken Sie also auf, geht es von unten nach oben, führen Sie den Stift fast ohne Druck.

**TIPP** Merken Sie sich: »**Press & Release**« – Abstriche werden mit Druck gezeichnet, Aufstriche ohne Druck. Wenn Sie diese eine Regel beherzigen, machen Sie schon sehr viel richtig.



## GRUNDSTRICHGRUPPEN

Die Formen der Grundstriche entstehen durch die Zeichenbewegung und die Variation von Druck. Sie lassen sich in **drei Gruppen** aufteilen.

- ◆ Abstriche sind **fett** und verlaufen mit Druck von oben nach unten.
- ◆ Aufstriche sind **fein**, sie verlaufen ohne Druck von unten nach oben.
- ◆ Ovale **kombinieren Abstrich und Aufstrich** zu einer geschlossenen Form. Sie beginnen entweder als Aufstrich an der Grundlinie oder als Abstrich an der x-Höhe oder der Versalhöhe.

Jede der drei Gruppen hat einige Unterformen, und es gibt verschiedene Kombinationen von Auf- und Abstrichen. Eine Übersicht der Grundstriche und ihrer Varianten sehen Sie rechts. Mit den detaillierten Erklärungen auf den folgenden Seiten können Sie sie Schritt für Schritt üben.

# Index

- Abstände** 35, 84–89, 91–94, 122–125, 180
- Abstrich**  
34, 47, 52–61, 111, 132
- Alphabetvorlage** 78–79, 119–143
- Ampersand** 83
- Anmutung** 35, 38, 47, 105–117, 119, 130, 181, 204
- Antiqua-Schrift** 136–139
- Aquarellfarbe**  
20, 23, 149–150, 159, 210
- Assoziationen** 105, 196
- Aufstrich** 34, 48, 54–61
- Augenmaß** 84, 95, 191
- Ausdruck** 105, 115, 181–183
- Banner** 176
- Binnenform** 58, 165
- Blending** Siehe *Farbverläufe*
- Blockbuchstaben** 134
- Blocking** 197
- Bounce Lettering**  
148, 177, 193
- Briefing** 194–195
- Brushpen** Siehe *Pinselfstift*
- Brushpen Marker** 16–20, 149
- Buchstabenabstand**  
35, 85–89, 202
- Buchstabenanatomie** 36
- Buchstabenskelett**  
36, 105, 119, 204
- Buchstabenverbindungen**  
86–89, 90–94, 98, 123
- Buchstabenvergleich**  
140–143
- Casual-Stil** 134
- Catchwords** 178
- Dekoration** 146, 179
- diakritische Zeichen** 82
- Drittelregel** 191–196
- Druckvariation** 15, 44–48, 50–61, 92–94, 96
- durchpausen**  
99, 144, 148, 163, 203
- Einheitlichkeit**  
45, 49, 94, 113, 115
- Endungen** 47, 93–94, 112
- Entwurfsprozess** 187–204
- Eszett** 82
- Farbe** 22, 149–160
- Farbeigenschaften** 150–156
- Farbenlehre** 150–156
- Farben mischen** 152
- Farbkreis** 151–156
- Farbverläufe** 157–160
- Format** 188
- Gleichmäßigkeit**  
49, 84, 167–168, 180
- Gliederung, inhaltlich** 196
- Gliederung, visuell** 188–193
- Großbuchstaben**  
33, 37–39, 70–77, 79, 106, 120–143, 170–173
- Grundform**  
49, 94, 109, 122, 126
- Grundlinie** 37, 177
- Grundliniensystem** 37
- Grundschrift** 49, 132–133
- Grundstriche** 49–61, 97
- Handhaltung** 29–31, 133, 162
- Handschrift** 115, 183
- Illustrative Schrift**  
9, 32, 187, 213
- Inspiration** 116, 183
- Kalligrafie** 32, 217
- Kleinbuchstaben**  
33, 37–39, 63–69, 78, 106, 120–143, 170–173

**Komposition** 187–205  
**Konturen** 146  
**kopieren** 62, 183  
**korrigieren**  
90–94, 99, 201, 202, 203  
**kursive Schrift** 37, 132

**Layout** 187–205  
**Lesbarkeit**  
49, 77, 84, 87, 121, 162, 174

**Lettering**  
Siehe *illustrative Schrift*

**Lettering-Community**  
95, 219

**Lichttablett**  
28, 200, 202, 204

**Ligaturen**  
35, 83, 129, 170, 174

**Linkshänder** 31

**Maskierflüssigkeit** 160

**Materialquellen** 219

**Mediävalziffern** 33, 80

**Mittelachse** 131, 148, 192

**Motivation** 100, 194

**Moving Baseline**  
Siehe *Bounce Lettering*

**Muskelgedächtnis** 52, 95

**Muster** 146, 179

**Negativform** 34, 160

**Neigung**  
37, 49, 91–94, 110, 177, 202

**Oberlängen** 37–39, 131,  
170–173

**optimieren**  
77, 99, 115, 169, 198, 201

**optische Mitte** 190–195

**Papier** 23, 150, 204

**Pinsel** 15–17, 21–22

**Pinselpflege** 22

**Pinselstift** 15–19, 149

**Proportion** 38, 108, 130, 136,  
139, 190–195

**Querstriche** 36, 170, 174

**Reinzeichnung** 204

**Rhythmus** 15, 43, 52, 128, 197

**Satzzeichen** 82

**Schatten** 144–146

**Schlaufen** 45–46, 93, 96,  
120, 121, 172–175

**Schlüsselbuchstaben**  
106, 139

**Schmuckelemente** 176

**Schnörkel**  
120, 161–175, 182–183

**Schrifteffekte** 144

**Schriftgestaltung**  
Siehe *Type-Design*

**Schriftparameter**  
108–114, 119–143

**Schriftpinsel** 16

**Schrift variieren** 26, 105–117,  
119–143, 180–183

**Schriftwahl** 192

**Seitengestaltung** 187

**Serifen** 136–139

**skizzieren** 197, 197–199

**Sonderzeichen** 82

**Spruchbänder**  
Siehe *Banner*

**Stifte** 15–26

**Stifthaltung** 29–30, 162

**Stil** 26, 47, 89, 94, 108–114,  
116, 181–183, 207–217

**Strichstärke**  
33, 43, 92–94, 113

**Strichstärkenkontrast**  
34, 45, 50, 92–94, 114

**Symmetrie** 131, 163

**Tanzende Buchstaben**

Siehe *Bounce Lettering*

**Tinte** 23, 149

**Tipps** 31, 90–94, 100, 137,  
152, 154, 169–170, 174, 198,  
201, 203

**Type-Design** 32, 106, 216

**Üben** 52, 95, 100

**überarbeiten** 25, 99, 203

**Übungen** 43–48, 96–99,  
166–167, 180–183, 224

**Umlaute** 82

**Und-Zeichen** 83

**Unterlängen**  
37–39, 131, 170–173

**Variationsbeispiele**  
26, 83, 89, 119–143

**Verbundene Schrift**  
49, 84–89, 120–129

**Versalhöhe** 33

**Versalziffern** 33, 80

**visuelle Gliederung** 188–193

**visueller Schwerpunkt**  
187, 190, 198

**vorzeichnen** 169–170, 199

**Wasserpinsel** 17

**Weißraum** 34, 84–89, 121,  
163, 169–170, 189

**Wortabstand** 35, 85–89

**Wortzusammenhang**  
86, 193

**x-Höhe** 37–39, 87, 108, 137

**Zeichenpapier** 24, 150, 204

**Zeichenwerkzeug** 15–21

**Zeilenabstand** 85–89, 202

**Zierschwünge** 120, 161–175

**Ziffern** 33, 80–81

# About

Chris Campe ist mit ihrem Designbüro *All Things Letters* auf Lettering und Typografie spezialisiert. Sie hat Kommunikationsdesign und Kulturwissenschaften studiert, ist die Autorin zweier Bücher über Hamburg – *Toller Ort* und *Hamburg Alphabet* – und hat im Haupt Verlag das *Handbuch Handlettering* veröffentlicht. Ihr Schriftwissen gibt sie außerdem in Workshops, Vorträgen und unter **@allthingsletters** in den sozialen Medien weiter.

